

Ewige Liebe

Es war gestern Nacht im Traum,
da sah ich dich auf einer Klippe stehen.
Es war dunkel, der Mond hellte kaum,
ich wollte ein paar Schritte zu dir gehen.

Doch der Abstand wurde nicht geringer.
Verzweifelt reckte ich die Hand nach dir.
Du zeigtest auf mich mit dem Finger
und sprachst ohne Worte dies zu mir:

"Besinn dich! Geh nicht weiter!"
und der Wind wehte stürmisch durch dein Haar.
Du sahst mich an, der Blick fast heiter,
doch du bist tot - schon fast ein Jahr!

Was also bedeutet deine Warnung,
fortgeweht von deinen atemlosen Lippen?
Du kennst mich gut, mein Optimismus war nur Tarnung,
denn eigentlich steh' ich dort auf dem Rand der Klippen.

Jetzt erst erkenne ich mit Entsetzen:
ich bin dabei mich selber zu verletzen,
denn jeder weitere Schritt in diese Richtung
führt zu meiner eigenen Vernichtung!

Oh Liebste, du hast mich also nie verlassen!
Lebst weiterhin in mir und gibst auf mich acht.
Ich kann aufhören, mich und die Welt zu hassen.
Der Weg zu dir liegt in der Nacht.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)